

Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 3.

Kreis St. Goarshausen

Blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige Kleinzeile 15 Pfennig.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 35

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein.

Freitag, den 13. Februar 1914.

Für die Redaktion verantwortlich: Ebnard Schidel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Geschäfte des Kreisvolkziehungsbeamten für die Gemeinden Camp, Hilfen und Osterspai bis auf Weiteres dem Volkziehungsbeamten Ferdinand Rausch in Oberlahnstein übertragen worden sind.

St. Goarshausen, den 9. Februar 1914.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses: Berg, Geheimer Regierungsrat.

Im städtischen Krankenhaus zu Wiesbaden ist eine Pfändnerstelle mit einem Angehörigen der ehemaligen Niedergrafschaft Katzenbogen frei geworden.

Die Herren Bürgermeister der in Betracht kommenden Gemeinden werden daher ersucht, wegen Wiederbesetzung der Stelle binnen 10 Tagen diesbezügliche Anträge bei mir zu stellen.

Die Anträge müssen genaue und vollständige Angaben enthalten über: Alter, Gesundheitszustand, Familien-, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse, sowie über die Gründe der Unterstützungsbedürftigkeit und den Leumund der in Vorschlag gebrachten Person.

Die Stelle kann nur an Personen vergeben werden, die körperlich und geistig noch so rüstig sind, daß sie leichte häusliche Arbeiten verrichten können.

St. Goarshausen, den 7. Februar 1914.

Der Königliche Landrat, Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die Wiederwahl des seitherigen Bürgermeisters Alberskirch in Frächt zum Bürgermeister dieser Gemeinde auf die gesetzmäßige Amtsdauer von 8 Jahren ist von mir in Gemäßheit des § 55 der Landgemeindeordnung bestätigt worden.

St. Goarshausen, den 10. Februar 1914.

Der Königliche Landrat, Berg, Geheimer Regierungsrat.

Die Wahl des Philipp Maas zu Sauerthal zum Bürgermeister der Gemeinde Sauerthal auf die gesetzmäßige Amtsdauer von 8 Jahren ist auf Grund des § 55 der Landgemeindeordnung von mir bestätigt worden.

St. Goarshausen, den 9. Februar 1914.

Der Königliche Landrat, Berg, Geheimer Regierungsrat.

Kleine politische Nachrichten.

Unfall eines kaiserlichen Autos.

Als der Kaiser vorgestern nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr auf der Fahrt nach Potsdam Wannsee durchfuhr, stieß das Begleitautomobil, in dem sich der diensttuende Flügeladjutant, Korvettenkapitän Frhr. v. Paleske, und Flügeladjutant Oberst Graf v. d. Goltz befanden, mit einem Privatkraftwagen der Firma Adolf Schmidt zusammen. Beide Kraftwagen wurden erheblich beschädigt. Der kaiserliche Mitfahrer Reimann wurde erheblich, der Chauffeur leicht verletzt. Die Adjutanten blieben unverfehrt.

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Nadia Jacobs.

(Nachdruck verboten.)

Für Natascha aber war Alim's Dank und die neue Lebensweise ihrer Schützlinge eine Herzensfreude, und die Bekanntschaft der freundlichen Frau Berner, die zwei kleine, süße Bubens unvollkommen, ließ sie schone, friedliche Stunden erleben. Nur daß Anore seine Stellung bei ihrem Vater aufgeben wollte, um sich dem Bernerischen Unternehmen zu widmen, bedrückte sie, und jetzt, da sie in ihrem Zimmer am Fenster stand, setzte sie bei dieken Gedanken. Für den Freund war es gewiß das Beste, doch sie hätte ihn noch gern in ihrer Nähe gehabt, jetzt, wo die unaussprechliche Aussprache mit dem Vater immer näher rückte. Sie schüttelte den Kopf. Immer eine Stütze haben wollen... das lag nun einmal in der Natur der Frau. Obwohl sie seine Liebe nicht erwidern konnte, so erfüllte sie die Empfindung, daß ihr dieses Mannes Herz so bedingungslos gehörte, daß diese Freundschaft so nahe war, mit einem Gefühl heimlicher Freude. Doch er? Er litt. Sie sah, daß er sich mit dem Plak, den sie ihm einräumte, nicht befriedigen konnte.

Natascha, die ihr einen Brief brachte, störte ihren Gedankenstrom. Das Mädchen sah frisch und frohlich aus, wie sie jetzt so gern in der Tür stand, rot und verlegen lächelnd.

„Nun, Natascha?“ fragte Natascha freundlich.

„Sehen Sie, Fräulein“, meinte die Bode stehend, „der Peter will nicht länger warten... mit der Hochzeit warten. Es ist auch so weit zu Ihnen hin“, suchte sie den Blicken zu entschuldigen, „und wirklich jetzt, wo alles so gut geht...“

Natascha nickte. „Nun ja, also...“

„Ja“, unterbrach sie Natascha, ihr näher tretend und sich über ihre Hand legend, „nun wollte ich das Fräulein bitten, es Karoline Wambowina“ — sie meinte Frau Reinert — „zu sagen, damit sie mich vor dem ersten frei

Eine türkische Gesandtschaft in Albanien.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Nach Blättermeldungen hat die Pforte beschlossen, die türkische Gesandtschaft in Cetinje aufzuheben und statt dessen eine Gesandtschaft in Albanien zu errichten, sobald sich die Regierungsverhältnisse dieses Landes gefestigt haben werden.

König Ferdinands Amerikafahrt.

Aus Sofia wird gemeldet: König Ferdinand hat sich der amerikanischen Mission gegenüber, die hier eingetroffen ist, um Bulgarien zur Teilnahme an der Ausstellung in San Franzisko einzuladen, dahin geäußert, daß er Amerika zu besuchen beabsichtige und diesen Wunsch im April auszuführen gedenke. Der König wird von mehreren bulgarischen Politikern, Kaufleuten und Industriellen begleitet werden.

Die Schuld am Unglück Bulgariens.

Der frühere Minister des Aeußern Ghenadijoff erklärte vorgestern in einer in Plewna gehaltenen Rede, daß aus dem Ministerium des Aeußern eine Reihe von Schriftstücken verschwunden sei, durch die die Verantwortlichkeiten der früheren Regierung festgestellt seien.

Die Erhebung der Indianer.

Das Daily Chronicle meldet aus Newyork: In Mexiko verschlimmert sich die Lage durch eine Erhebung der Indianer, die alle Linien zu zerstören drohen, durch die die Hauptstadt Kraft und Licht bezieht. Die Erhebung bedroht besonders englische und andere ausländische Interessen.

Grenztaten in Ecuador.

Amtliche Depeschen melden, daß die Hafenstadt Esmeraldas in Ecuador in Flammen steht. Wie verlautet, werden die dortigen Rebellen von Regierungs-Kanonenbooten beschossen.

Heer und Flotte.

„: Nährpflanz für unsere Heer. Im deutschen Heere sind in der letzten Zeit mehrfach mit ausgezeichnetem Erfolge Versuche mit einem neuen Truppennahrungsmittel gemacht worden, das für die Verpflegung des Heeres im Kriege höchst bedeutsam ist. Das Nährmittel stellt den ersten gelungenen Versuch dar, eine „Eiserne Nation“ für Heereszwecke auf chemischem Wege herzustellen. Es ist jetzt gelungen, ein Nährmittel in Form von Tabletten herzustellen, durch das es ermöglicht wurde, dem Heere ein Mittel zu geben, das in konzentriertester Form die notwendigen Nährstoffe enthält, und das, wie die Versuche ergeben haben, in jeder Weise fähig ist, bei einem im Ernstfalle eintretenden Verpflegungsmangel vorübergehend für die gewöhnliche Verpflegung Ersatz zu bieten. Da die Tablette nur 2,32 Pfennig kostet, kann eine 120 Mann starke Friedenskompanie einen Tag lang mit 16,70 M verpflegt werden.“

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Im Hause stand auch am Donnerstag noch der Etat des Ministeriums des Innern in zweiter Lesung zur Beratung. Der Abg. Cassel (Sp.) bedauerte zwar ebenfalls

den Mißbrauch der Redefreiheit durch den sozialdemokratischen Abg. Hoffmann. Der Redner sprach gegen den nationalliberalen Antrag, betreffend „Schutz der persönlichen Freiheit“. Abg. Korjantj (Pole) erklärte, daß seine Parteifreunde den Antrag, betreffend „Schutz der persönlichen Freiheit“ ablehnen würden, und sagte weiter über schändliche Anwendung des Vereinsgesetzes gegen die Polen. Der Redner behauptete von zwei Beamten, daß sie in einem Mädchenhändlerprozeß bestochen worden wären. Unterstaatssekretär Holz wies diesen Verdacht entrüstet als ungerechtfertigt zurück und bedauerte, daß Verdächtigungen vorgebracht werden, die nicht bewiesen werden und jeder Begründung entbehren. Der sozialdemokratische Abgeord. Ströbel versuchte seinen „Genossen“ Hoffmann und dessen Ausführungen zu rechtfertigen und holte ebenfalls zu einer langen, echt sozialistisch gefärbten Rede aus. Der Redner begnügte sich jedoch mit 1½ Stunden für seine Ausführungen, worauf sich das Haus auf Freitag vertagte.

Der Reichstag.

Im Reichstage fand auch am Donnerstag eine Fortsetzung der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern in zweiter Lesung beim „Reichsversicherungsamt“ statt. Der Abg. Zrl (Ztr.) meinte, die Denkschrift über die Klagen der Berufsgenossenschaften enthalte noch viele Unklarheiten und hofft, daß die Kommission, an die die Denkschrift zurückgehen soll, auch unparteiische Sachverständige hinzuziehen wird, um ein möglichst brauchbares Material zu schaffen. Abg. Doormann (Sp.) hofft ebenfalls, daß in der Kommission die wünschenswerte Klärung gefunden werden wird. Der Abg. Siebenbürger (Konf) stimmte namens seiner Partei der Ueberweisung der Denkschrift an die Kommission zu. Es bedürfe keiner übermäßigen Ansammlung von Klagen. Die Ortskrankenkassen gingen bei der Dienstbotenversicherung sehr rücksichtslos und schlanons vor. Die Kasse sollte nicht das Recht haben, von der Dienstherrschaft Kaution zu verlangen. Neben den Ortskrankenkassen sollte man auch Landkrankenkassen errichten. Staatssekretär Dr. Delbrück betonte, daß es sich bei allen Beschwerden nicht um eine Mangelhaftigkeit des Gesetzes, sondern um dessen Durchführung handle. Das Gesetz müsse sich erst einleben, dann werde es auch sinngemäß zur Ausführung kommen. Der konservative Abg. Graf Westarp betonte, daß die Landkrankenkassen durchweg den praktischen Bedürfnissen entsprächen, namentlich in Ostpreußen. Abg. Kofmann (Ztr.) bedauerte es, daß die Unfallziffer im Bergbau immer noch steige. Auch diese Sitzung wurde schließlich wieder vertagt, ohne die Etatsberatung zu Ende geführt zu haben.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 13. Februar.

! (Der Frost war trotz der milden Witterung bisher noch nicht soweit ausgezogen, daß eine Bearbeitung des Bodens möglich gewesen wäre. Wie Nachrichten gezeit haben, ist der Frost im Felde durchschnittlich 50 bis 75 Zentimeter tief eingebrungen. Der jetzt eingetretene warme

trennt leben zu müssen, und der Vater würde wohl unzufrieden sein, daß sei das nicht zu ändern.

„Es wäre nett von dir, wenn du Papa vorbereiten wollest, da ihm mein Mann in diesen Tagen schreiben wird“, so endete Nataschas Brief.

Natascha sah fruster vor sich nieder. Wo war Nataschas Offenherzigkeit geblieben? Wozu sie Winkelzüge mit dem Vater und erlt mit ihr?

Sie hatte die sichere Empfindung, daß Herr Rein längst alles vorbereitet hatte, um in Berlin zu bleiben, und nur um auf keinen Widerstand zu stoßen, vielleicht unbedenklich die reiche Mitgift zu erhalten, diese Hochzeitsreise vorgeschoben wurde. Und Natascha gab zu all dem die Hand und fand es so richtig. Wie klein, wie nutzlos war das alles, feige und erdärmlich. Wie sollte sie den Vater vorbereiten? Sie konnte ihm nur sagen: „So steht es... damit müssen wir fertig werden. Und U-brecht?“ fragte sie sich. Handelte der Bruder nicht ähnlich? ... Und sie selbst? ... Auch sie mußte sprechen. Es mußte ein Ende gemacht werden, ein Ende.

12. Kapitel.

In den folgenden Tagen war Natascha außergewöhnlich weich und freundlich zu ihrem Vater. Sie fühlte sich in seine Seele hinein getränkt, und die Empfindung der Zusammengehörigkeit wurde in ihr besonders lebendig. Auch wollte sie die letzte Zeit ihres Zusammenlebens vor jeder möglichen Mißstimmung bewahren, denn daß sie, um studieren zu können, nicht wie bisher bei ihm leben konnte, fühlte sie wohl. Mit seinen Ansichten ließen sich ihre Bestrebungen nie vereinigen, darum wollte sie ein beschleunigtes Heim in der Stadt suchen und arbeiten, bis das gesteckte Ziel erreicht war.

In wenigen Tagen aber schon machte es Herr Freese ihr unmöglich, in dieser verächtlichen Stimmung zu verharren, denn er tat alles, um diese auszunutzen und Natascha seinen Wünschen fugiam zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Regen beschleunigt aber das Auftauen in den tiefer gelegenen Bodenschichten.

(1) **Bestandene Prüfung.** Gestern und heute fanden am königlichen Lehrerinnen-Seminar zu Eltville die Abgangsprüfungen statt. Fräulein Katharina Adler, Tochter des Herrn Zugführers Joseph Adler, hier, hat das Lehrerinnen-Examen ausgezeichnet bestanden. Auf Grund der guten schriftlichen Prüfungsarbeiten wurde dieselbe von dem mündlichen Examen befreit. Wir wünschen der neuen Lehrerin viel Glück in ihrem schönen Beruf.

::: **Karnevalistisches.** Nachdem nunmehr das vollständige Programm zu der am Sonntagabend 8,11 stattfindenden Damenversammlung vorliegt, ist zu erhellen, daß diese einen großartigen Verlauf nehmen wird. Die Vieder, teils lokalen Inhalts, werden ihre Wirkung nicht verfehlen. Dazwischen finden gewürzte Lokalvorträge sowie Vorträge allgemeinen und politischen Inhalts statt und erst zum Schluß kommt der Schlager der diesjährigen Saison, der die Nachtmusik mehr wie erwünscht in Bewegung setzen wird. Schreiber dieses hat schon bereits die Sanitätskolonne zur Hilfe bei den sich eventl. ereignenden Nachkrämpfen engagiert. Wer also gewonnen ist, einmal ein paar Stunden echt rheinischen Karnevallebens mitzumachen, der sichere sich eine Eintrittskarte (Vorverkauf bei Johann Krebs, Schulstraße, Chr. Dornweiler, Adolfsstr., Hotel „Stolzenfels“, Casino Eintracht), und frühzeitig ein Plätzchen im Hotel „Stolzenfels“. Im Anschluß hieran sei noch mitgeteilt, daß für Fastnachtmontag nachmittag ein großer Kinder-Masenzug durch die Hauptstraßen unserer Stadt vorgehen ist. Die Idee und das ganze Arrangement liegt in bewährten Händen. Das mag ein Jubel und Trubel bei unserer Jugend geben, wenn sie kostümiert mit Musik durch die Stadt ziehen darf. Alles Nähere hierüber wird noch im Laufe der nächsten Woche bekanntgegeben.

::: **Festzug.** An den Fastnachttagen soll doch noch etwas „Betrieb“ auf die Straßen kommen. Wie wir hören, wird unser „Frohstimm“ durch seinen „hinternationales Gesangwettbewerb“ zwei Festzüge veranstalten; einen am Sonntag vor dem „Wettfingen“ und einen am Montag vor der „Kreisdarstellung“, denen sich viele überseische und hier ganz unbekannte Vereine anschließen wollen.

(8) **Ungültige Polizeiverordnungen.** Auf Grund einer Anregung im preussischen Abgeordnetenhaus war von der Staatsregierung eine allgemeine Nachprüfung sämtlicher Polizeiverordnungen auf ihre Rechtsgültigkeit und Notwendigkeit vorgenommen und dabei die Befreiung überflüssiger Polizeiverordnungen angeordnet worden. In Verfolg dessen hat jetzt die Polizeiverwaltung Düsseldorf 13 Polizeiverordnungen, die gegenstandslos oder entbehrlich erschienen, aufgehoben. (Wie viel solcher ungültiger Verordnungen mag es wohl anderswo noch geben?)

::: **Maskenball.** Der morgen stattfindende Ball des launigen Vereins wird aus diesem Jahre seine alte Anziehungskraft ausüben, denn eine sehr große Anzahl Maskentarten sind bereits heute schon ausgegeben. An die Masken, welche den meisten Beifall finden, werden auch diesmal wieder Preise verteilt.

::: **Angestellten-Versicherung.** Nach den neuerlichen Grundrissen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte fallen auch Bürgermeister, die ihre Tätigkeit im Hauptberuf gegen Entgelt ausüben, unter das Angestelltenversicherungsgesetz vom 20. Dezember 1911, sofern ihnen nicht eine dem § 9 des Versicherungsgesetzes für Angestellte entsprechende Anwartschaft auf Hinterbliebenenrente und Ruhegeld gewährleistet ist. Die Entscheidung darüber, ob diese Voraussetzung vorliegt, steht der für die Anstellungsgemeinde zuständigen Kommunalaufsichtsbehörde zu. Polizeidiener werden nur dann für versicherungspflichtig erachtet, wenn sie schriftliche Arbeiten wie Berichte, Ausfällungen von Listen, Formularen ausführen, eine amtliche Gebührenkasse verwalten, Gebühren erheben und verrechnen, oder wenn sie in der Hauptsache als Vollziehungsbeamte tätig sind. Ob diese Voraussetzungen vorliegen, muß von Fall zu Fall geprüft werden. In Zweifelsfällen empfiehlt es sich Auskunft bei dem Rentenausschuß Berlin der Angestellten-Versicherung zu Berlin-Wilmersdorf einzuholen.

(1) **Ein Beruf für Mädchen,** in dem noch großer Bedarf ist und der gute Aussichten bietet, ist der einer Verkäuferin in einer Konditorei. Die Lehrzeit beträgt gewöhnlich ein halbes Jahr, während dessen je nach Leistung monatlich 10 bis 15 M Entschädigung und freie Station gewährt werden. Das Anfangsgehalt der ausgelernten Verkäuferin beträgt monatlich durchschnittlich 25 M und steigt bis zu 60 M und mehr bei freier Station, einschließlich freier Wäsche. Bedingung zur Erreichung dieses Berufes ist gute Gesundheit, bei der Ausübung große Sauberkeit und anständiges Wesen. Die Beschäftigung ist leicht. In kleinen und mittleren Städten wird bei guter Führung vielfach Familienanschluß gewährt. Auskunft erteilt gern jeder Konditoreibesitzer oder der zuständige Obermeister.

Niederlahnstein, den 13. Februar.

!!! **Chrenpreis.** Bei der am 11. d. M. stattgefundenen Quartalsversammlung der Väter-Zwangsinnung wurde unter anderem beschlossen, dem Männergesangsverein „Sängerkreis“ ein Chrenpreis zu stiften.

!: **Maskenball.** Im Schaufenster der Buchhandlung des Herrn Johann Zell sind die Preise der Großen Niederlahnsteiner Karnevalsgesellschaft 1911 ausgestellt. Es sind wirklich wertvolle Sachen. Sicherlich werden wie im vorigen Jahre wieder sehr schöne und originelle Masken im Saale „Zum Deutschen Kaiser“ erscheinen. Karten im Vorverkauf zu 75 Pfg. sind bei Herrn Joh. Zell, H. Kauth (Friseur), H. Herz (Deutscher Kaiser) und bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

::: **Neue Fernsprechanträge** sind spätestens bis zum 1. März bei dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die Herstellung in dem nächsten, am 1. April beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Verspätete Anmeldungen können in dem Bauplane meist nicht berücksichtigt werden, so daß für die gesonderte Ausführung die ent-

stehenden Mehrkosten — mindestens 15 M — von dem Antragsteller erstattet werden müssen.

Braubach, den 13. Februar.

::: **Stadtverordneten-Versammlung.** Gestern Nachmittag 5 Uhr fand im Rathaussaale eine Sitzung der Stadtverordneten statt, wozu das Kollegium bis auf ein Mitglied vollzählig erschienen war. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Magistrat bekannt, daß die Gemeindeumlagen pro 1915 von 145 Prozent auf 190 Prozent erhöht werden müßten. Es ist dies vor allem auf den Steuerausfall von der Hütte zurückzuführen. In Anbetracht der zur Zeit nicht günstigen finanziellen Lage der Stadt wird der geplante Rathausneubau sowie der Neubau einer Rektordienstwohnung vorläufig ausfallen und auch der Bau eines Forsthauses wahrscheinlich um ein Jahr zurück gestellt werden müssen. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wurde die heutige Tagesordnung wie folgt erledigt: 1. Der Erlaß eines Ortsstatuts betr. die Straßenreinigung wurde genehmigt resp. dem Wortlaut des Status unter Vorbehalt einiger Ergänzungen zugestimmt. 2. Der Verkauf von 88 Morgen Wald im Distrikt Ruffenstiel an die Blei- und Silberhütte Braubach konnte noch nicht die Genehmigung der Versammlung finden. Seitens der Regierung und dem Bezirksausschuß ist der Stadt ein Verkauf genehmigt worden. Die Vorlage geht an den Magistrat zurück mit dem Antrag, eine neue Karte im Maßstab 1:3000 herstellen zu lassen, worin alle Wege und Distriktgrenzen der zum Verkauf kommenden Fläche eingezeichnet seien. — 3. Der Aufhebung der schlecht besuchten Kram- und Viehmärkte mit Ausnahme des Marktes im Juli, sowie des Herbstmarktes wurde zugestimmt. Erstere bleiben als Schweinemärkte, letzterer als Krammarkt bestehen. — 4. Die Versammlung beschloß den Erlaß eines Ortsstatuts über Dehung eines Beitrags von den in der Sommeraison (1. Mai bis 31. Oktober) sich hier aufhaltenden Fremden. Der Beitrag ist pro Person auf 1 M, für jedes weitere Mitglied einer Familie auf 0,50 M, ohne Rücksicht auf die Dauer des Aufenthaltes, festgesetzt. Die Tage tritt bei einem Aufenthalt von über 4 Tagen ein. — 5. Der Verschiebung der Einführung der Steuer nach dem gemeinen Wert auf 1915 wurde im Prinzip zugestimmt. — 6. Dem Gesuch des Kriegervereins um Bewilligung eines Beitrages für die Kanonen wurde stattgegeben und 30 M dem Verein zugewiesen. — 7. Vom 1. Januar 1914 ab unterliegen die Lehrer und Erzieher, deren Einkommen 2500 M nicht übersteigt, der Krankenversicherungspflicht. Die Anmeldung der versicherungspflichtigen Lehrer zur Versicherung wurde beschlossen.

::: **Quartettverein.** Eine fröhliche Karnevalsschar fand sich am Mittwochabend zur karnevalistischen Damenmusik in der „Traube“ bestimmen. Seit dem Jahre 1907 hat hier selbst eine solche Veranstaltung nicht mehr stattgefunden, und so konnte man denn diesmal finden, daß das Publikum mit großem Interesse den trefflichen Schlagern des „Efferat“ folgte. Da dieser Abend eine Generalprobe sein sollte, findet am kommenden Sonntag, abends 8,11 Uhr, eine große öffentliche Sitzung im „Rheintal“ statt, wofür ein verstärktes närrisches Orchester und eine weitere Zahl Bittredner sich einfinden wird, so daß diese Sitzung für einen Freund des Karnevals und rheinischen Humors Stunden schönster Unterhaltung sein wird. Das Mitglied hat freien Eintritt, jedes weitere Familienglied zahlt 25 Pfg.; Nichtmitglieder 50 Pfg.

b **St. Goarshausen, 12. Febr.** Am nächsten Sonntag, nachmittags 5 1/2 Uhr, findet im Saalbau Hohenzoller dahier ein Konzert zum Besten des städtischen Krankenhauses veranstaltet von dem zu diesem Zwecke zusammengestellten Chor unter Leitung des Herrn Musiklehrers Beder und unter Mitwirkung von auswärtigen Kräften statt. Seitens des Chores gelangt „Das Lied von der Glocke“ zum Vortrage. Nach Schluß des Konzerts Buffet mit nachfolgendem Tanz. In Anbetracht des guten Zwecks der Veranstaltung dürfte ein vollbesetztes Haus zu erwarten sein.

b **Roßhörn, 12. Febr.** Unser Turnverein erhält seine neue Fahne von der bekannten Bonner Fahnenfabrik. Die Kosten der Fahne belaufen sich auf 375 M.

Vermischtes.

* **Hamburg, 12. Febr.** Der mit seiner Frau in Unfrieden lebende Gelegenheitsarbeiter Klonschinsky in Altona, der vor kurzem seine Ehefrau so mißhandelte, daß sie im Krankenhaus darniederliegt, ermordete heute nacht seine drei Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren durch Beiliebe und erhängte sich dann nach der Tat.

* **Edlin, 12. Febr.** Ein überraschendes Ergebnis hat der General-Pardon in Remscheid erzielt. Wie dem „S. T.“ gemeldet wird, hat ein Brennereibesitzer in Remscheid welcher außerdem in den einfachsten Verhältnissen lebte und bisher 2 Millionen verschwendet, zum Wehrbeitrag auf Grund des General-Pardon ein Vermögen von 19 Millionen Mark deklariert.

* **Kiew, 12. Febr.** Im Zusammenhang mit dem rätselhaften Mord in Fastow, wo man den jüdischen Knaben Jossel Paschlow mit 13 Stichwunden im Halse aufgefunden, wurde heute der Vater des Ermordeten und dessen jüdischer Kommis verhaftet. Die Leiche des Knaben wurde ausgegraben und zur gerichtsarztlichen Untersuchung nach Kiew gebracht.

* **Berlin, 12. Febr.** Ein Hausbesitzer in der Kreuzbergstraße hatte auf dem Dach seines Hauses eine Messung vorzunehmen. Als er dicht an der Dachrinne entlang schritt, verlor er das Gleichgewicht und stürzte rücklings in die Tiefe. Auf dem Wege zum Krankenhaus starb er.

* **Berlin, 12. Febr.** In dem benachbarten Kaulsdorf wurde gestern in seiner Wohnung der 40 Jahre alte Tafelbedier Nigisch mit seinen beiden Töchtern tot aufgefunden. Der Befund ergab, daß alle drei einer Leuchtgasvergiftung erlegen waren. Man neigt zu der Annahme, daß Nigisch und seine Kinder das Opfer einer Unvorsichtigkeit geworden sind.

* **Grottkau O.-S., 12. Febr.** Die in Maywitz herrschende Typhus-Epidemie greift stark um sich. Die tödliche Krankheit hat bis jetzt 4 Menschenleben hinweggerafft. 16 Typhuskranken sind im Ottmachauer Jülierkrankenhaus untergebracht. — Die in Klodobach herrschenden Masern- und Scharlach-Epidemie hat 6 Opfer gefordert.

* **Viella (Ostpreußen), 12. Febr.** Der älteste Mann Ostpreußens ist dieser Tage zur letzten Ruhe bestattet worden. Wie alt er eigentlich war, hat sich nie mit Sicherheit feststellen lassen. Man schätzte sein Alter auf 115 Jahre, in einem Kalender war sogar von 120 die Rede. Der Alte selbst wußte darüber nichts anzugeben; wünschte nur, bei seinem „Mutterken im Heubitten“ beerdigt zu werden. Stepputat, wie der Alte hieß, verachtete alle irdischen Genüsse; er lebte für sich allein in Ställen oder Erdhöhlen.

* **Wien, 11. Febr.** Gestern abend geriet in der Reichsstraße in Möllersdorf in der Nähe von Baden bei Wien ein Auto in Brand. Der Benzinbehälter explodierte. 40 Personen, die das Auto umstanden, wurden verletzt, 15 davon schwer.

* **Triest, 12. Febr.** Der Betriebsingenieur Pichler von der Maschinenfabrik Stabilimento Tecnico ist von einem entlassenen Arbeiter aus Rache durch einen Revolvererschuß getötet worden. Der Mörder entfloh. Etwa 900 Arbeiter der Fabrik legten anlässlich des Attentats die Arbeit nieder.

* **Helsingfors, 12. Febr.** Bei dem Brand eines Armenhauses im Kirchspiel Hilmafsjöm (Bezirk Kopio) sind 5 Personen umgekommen. Eine ist spurlos verschwunden. Viele andere haben Brandwunden erlitten.

* **Newyork, 11. Febr.** Carnegie hat seine 10-Millionen-Friedensstiftung durch eine Stiftung von rund 8 Millionen Mark ergänzt, um den Frieden durch die Kirchen der verschiedenen Konfessionen fördern zu lassen. Ein Teil der Stiftung soll der Friedensliga der deutschen und englischen Geistlichen zugewendet werden.

* **Newyork, 11. Febr.** Der Millionär Gwynne, ein Vetter der Vanderbilts, hat sich in aller Heimlichkeit mit der Tochter eines in London lebenden deutschen Klempnermeisters trauen lassen. Er hatte seine Frau im Atelier eines Freundes kennen gelernt, wo sie Modell stand.

Luftschifffahrt.

!) **Ueber den Montblanc.** Aus Mailand, 12. Februar, wird gemeldet: Der Flieger Parmelin überflog gestern in einer Höhe von 5300 Meter den Montblanc. Er landete zuerst in Courmayeur am Fuße des Montblanc. Dann ist er wieder aufgestiegen. Als der Apparat hoch am Horizont erschien, ergriff die Menge eine unbeschreibliche Begeisterung. Wegen dichten Nebels flog Parmelin nicht programmgemäß direkt nach Turin, sondern landete im Weisling schon bei Aosta. Er brauchte zum Überfliegen des Montblanc 1 3/4 Stunden. Das Publikum leistete dem halberstarrten Flieger bereitwilligste Hilfe.

!) **Fliegerwettbewerb.** Aus Berlin, 12. Februar, wird gemeldet: Der Flieger Langer, der gestern früh 7,45 Uhr in Johannisthal aufstieg, um den von Jngold aufgestellten Dauerrekord zu brechen, ist um 11,45 Uhr bei Kreuz in der Nähe von Posen wegen Benzinmangel gelandet. Er war also genau 16 Stunden in der Luft und es ist ihm nicht gelungen, den von Jngold aufgestellten Rekord zu überbieten.

!) **Flieger-Unfall.** Vorgestern wollte der Pilot von Bismard dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin auf dem Flugplatz Görllis seinen Eindecker vorführen. In einer Höhe von 20 Metern stürzte er unweit des Großherzogs ab. Beim Aufschlagen explodierte der Motor, der Flieger wurde herausgeschleudert, erlitt aber nur unbedeutende Verletzungen. Der Großherzog blieb unverletzt. Der Apparat ist zerschmettert.

!) **Offiziersflug Berlin-Posen-Berlin.** Die beiden Offiziersflieger Lang und Dettm, die gestern Morgen auf dem Flugplatz Johannisthal zu einem Fluge nach Posen aufgestiegen waren, erreichten auf ihrem Luftverkehrsdepot Posen im Laufe des Nachmittags, erstatteten dort eine Meldung und kehrten auf dem Luftwege nach Berlin zurück, wo sie um 5,43 Uhr auf dem Flugplatz Johannisthal wieder landeten.

Kunst und Wissenschaft.

::: **Verkauf einer Gemäldegalerie nach Amerika.** Der Großgrundbesitzer Johann Baroly in Szent Istvan (Ungarn) hat einen Teil seiner prachtvollen Gemäldegalerie um 2 1/2 Millionen Kronen an ein amerikanisches Konortium verkauft. Es handelt sich insgesamt um 70 Gemälde, darunter solche von Rubens, von Dyd, Watteau usw.

::: **Eine neue Art der Kartofole.** Im Newyorker Rockefeller-Institut ist eine neue Art der Kartofole probiert worden. Zwei deutsch-amerikanische Forscher beobachteten, daß Tiere durch Einspritzung von Magnesiumsalzen in einen Zustand versetzt werden können, der einer Art Kartofole gleicht. Dieser Zustand wird nach Ablauf einiger Stunden normalerweise völlig überwunden und hinterläßt durchaus keine schädlichen Wirkungen. Man ist nun vom Tierexperiment zum Versuch bei den Menschen übergegangen, nachdem man die Magnesiummethode mit einem Verfahren kombinierte, dessen schmerzfrei machende Wirkung schon lange bekannt ist; die beiden Gelehrten nahmen Aether. Diese Methode ist geeignet, die Gefahren der bisherigen Totalnarkosen wesentlich zu erringern und wird überall da angewandt, wo wegen bestehender Perzaffektionen, Trunksucht usw. eine solche ausgeschloffen erscheint.

Neues aus aller Welt.

* **Ein neuer Triid der Schmuggler.** Immer neuen Schlichen gehen die Zollwächter gegenüber, und es bedarf der größten Findigkeit, soll nicht die Behörde durch Schmuggler getäuscht und ihr ein Schnippchen geschlagen werden. Mehrere belgische Zollbeamte, die an der belgisch-französischen Grenze Durchgangszüge begleiteten, entdeckten in einem mit Kartoffeln gefüllten Wagon für etwa 18 000 M Tabak, der zwischen die Kartoffeln gepackt war. Die Schmuggler konnten in dem Augenblick verhaftet werden, als sie die Waren abholen wollten.

Wahlagitator vom Flugzeug aus. Meriot, der erste Kanal-Überflieger, fiel am vergangenen Sonntag als Kandidat der Departementswahlen von Seine et Oise durch. Und doch hatte Meriot seinen Aeroplan in den Dienst der Wahlagitator gestellt. In dem mit zahlreichen Trikoloren ausgeschmückten Aeroplan flog er über die Ortschaften seines Wahlbezirkes hin und überschüttete sie mit Tausenden von Flugblättern. Es war vergebens — sein Motor zog besser als sein Flugblatt.

Ein neuer Trick der Mädchenhändler. In Newyork und den anderen großen Städten Amerikas sind in letzter Zeit mehrere anständige, junge Frauen auf unerklärliche Weise verschwunden. Die Polizei hatte von vornherein den Verdacht, daß die Verschwindenden durch Mädchenhändler entführt worden seien. Es war bisher aber nicht möglich, dem Treiben der Verbrecher auf die Spur zu kommen. Einiges Licht auf die Mysterien dieser Händler werfen die Erlebnisse einer jungen Frau, Marjorie Graf, die erst seit einigen Wochen verheiratet ist. Sie saß in der Loge eines Kinos in Newark im Staate New-Jersey, als ein junger Südamerikaner neben ihr Platz nahm. Plötzlich rückte sie am Arme einen scharfen Stachel, als wenn ihr eine Nadel ins Fleisch gedrungen wäre. Sie fühlte ihre Sinne schwinden, hatte aber noch genug Geistesgegenwart, um aus ihrer Loge hinauszutreten. Im Damenzimmer konnte sie der Wärterin noch ihren Verdacht mitteilen. Die Polizei wurde telefonisch benachrichtigt und konnte den Verdächtigen verhaften, der ruhig in der Loge sitzen geblieben war. Eine ärztliche Untersuchung der Frau Graf ergab, daß ihr eine Einspritzung eines scharfen Betäubungsmittels, wahrscheinlich Chloral, gegeben worden war. Der Verhaftete leugnete natürlich die Tat, aber eine Untersuchung der Loge brachte die Nadel zutage, mit der das Attentat ausgeführt wurde. Der Verhaftete wurde merkwürdigerweise gegen eine Kaution von 80 000 \$ auf freiem Fuße belassen, statt daß man ihn in Haft behielt. Ähnliche Fälle von verdächtigen Attentaten auf Frauen werden aus anderen Städten gemeldet, und die Polizei hat jetzt einen starken Ueberwachungsdiens bei Theater und anderen Lokalen, die viel von Frauen auf gesucht werden, angeordnet.

Recht und Gericht.

(§) Kaplan Schmidt zum Tode verurteilt. Die Newyorker Justiz hat nunmehr gegen den Mörder Anna Amüllers, Kaplan Schmidt, endgültig das Urteil gefällt. Schmidt wurde zum Tode durch den elektrischen Stuhl verurteilt. Die Hinrichtung findet in der dritten Märzwoche statt.

(§) Veranlagung zur Gemeinde-Einkommensteuer. Der Bautechniker Josef Steinebach hat die Bauleitung bei Errichtung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes in Ottweiler gehabt. Während die Familie noch in seinem bisherigen Wohnort Coblenz verblieb, mußte er längeren Aufenthalt in Ottweiler nehmen, wo er in einem Hotel wohnte. In Ottweiler wurde er sofort zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogen. Er beschwerte sich dagegen und machte geltend, er zahle Steuer in der Wohnsitzgemeinde Coblenz, eine Doppelbesteuerung sei nicht zulässig. In Ottweiler sei er nur als Hotelgast anzusehen. Demgegenüber machte der Gemeindevorstand geltend, der Bautechniker habe mehrere Monate ununterbrochen in Ottweiler gewohnt, er sei kein Hotelgast im gewöhnlichen Sinne gewesen, sondern habe über das von ihm bewohnte Zimmer während der Dauer seines Aufenthalts frei verfügen können. Der Bezirksausschuß kommt nach eingehender Prüfung des Falles zu der Feststellung, daß der Kläger nach wie vor seinen Wohnsitz in Coblenz hatte und in Ottweiler nicht steuerpflichtig war. Der Klage mußte daher stattgegeben und auf Freistellung von der Steuer erkannt werden.

Bunte Zeitung.

Der Oberprimaner auf Freiersfüßen. Aus dem Oberelsaß wird der „Straßb. Post“ erzählt: Bei dem Gymnasialdirektor eines im Oberelsaß gelegenen Städtchens ereignete sich eines schönen Tages eine dralle Bäuerin aus einem benachbarten Dorf mit der angelegentlichen Frage, ob der Oberprimaner Sch. einen guten Platz bei ihm habe. Der Direktor, ein leutseliger, alter Herr, erklärte der Frau, daß die Gymnasiasten der oberen Klassen keine Platznummern mehr erhalten, was sie ja selbst schon längst aus den Zeugnissen hätte erfahren müssen. Diese Erklärung schien der Bäuerin aber nur wenig einzuleuchten; denn sie schüttelte nachdenklich den Kopf und erwiderte, daß sie noch nie ein Zeugnis gesehen habe. „Was, Sie haben noch nie ein Zeugnis Ihres Sohnes gesehen?“ entgegnete der über eine solche Gleichgültigkeit und vermeintliche Geringschätzung der Schultätigkeit entsetzte Direktor. „Das ist ja unerhört!“ Kleinlaut meinte nun die etwa verängstigte Frau: „Ja ich bin net sinü Müeter, ich bin nur sin zäckenstül Schwiegere. Er möcht garn mini Tochter hirote, und do hawi iersch i roge welle, ob er a güets Plaz bi Euch het und o a Femeiler erhalte da.“ Daß der alte Schulmonarch sich auf die Zähne beißen mußte, um über diese ländliche Einfalt nicht in lautes Lachen auszubrechen, braucht nicht besonders betont zu werden, ebensowenig, daß die dem heiratungslustigen Oberprimaner vom gestrengen Herrn Direktor gehaltene Standpauke ihm die Heiratsgedanken für lange Zeit austrieb.

Die „Franzosenkrankheit“ 1813/14. Nach der Schlacht bei Leipzig wurde durch die stehenden Franzosen und verspägenden Verbündeten der Typhus in das Nassauer Land eingeschleppt und wütete hier in verderblicher Weise. Das Volk nannte die Seuche „Franzosenkrankheit“. Im Nassauer Land, das in dem Jahre 1813 in 28 Gemeinden 428 218 Einwohner zählte, erkrankten auf Grund der amtlichen Ermittlungen 33 369 Personen am Typhus. Etwa 7000 starben hiervon. Die Zahl der Verstorbenen ist jedenfalls aber weit höher gewesen, da einmal viele Todesfälle nicht zur Anmeldung kamen, und zum andern von den Aemtern Hadamar, Herborn, Dillenburg, Marienberg und Rennerod die statistischen Mitteilungen aus jenen Tagen ganz fehlen.



Karte zum Kanalprojekt Berlin-Leipzig.

Von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung ist ein Projekt, welches augenblicklich die Kreise Mitteldeutschlands beschäftigt. Es handelt sich um eine Verbindung Berlin-Leipzig auf dem Wasserwege, ähnlich wie der Großschiffahrtskanal Berlin-Stettin.



Das neue Wappen von Albanien.

Nach einem Entwurf des Professors Dopler ist jetzt das Staatswappen von Albanien festgestellt worden. Es besteht aus einem schwarzen Doppeladler mit Blitzen in den Krallen auf rotem Felde. Zwischen den beiden Köpfen befindet sich ein weißer Stern. Ein Wappenschild auf der Brust des Doppeladlers trägt das Wappen des Fürstengeschlechts der Wied, einen radschlagenden Pfau.

Aus dem Reiche der Technik.

(—) Die Halbwattlampe ist zurzeit die elektrische Glühlampe, die das hellste Licht bei geringstem Stromverbrauch zu geben vermag. Als Handelsartikel ist die Halbwattlampe noch nicht eingeführt. Bei dieser neuen Lampe ist die Lichtausbeute auf das Sechsfache der Kohlenfadenlampe gestiegen, was aber noch nicht den Höhepunkt darstellt, da wegen des außerordentlich hohen Schmelzpunktes der Metalle Wolfram, Tantal usw., aus denen jetzt die Glühfäden bestehen, eine weitere Erhöhung der Glühtemperatur technisch durchaus möglich ist. Nun brachte aber diese Temperaturerhöhung bisher den Nachteil, daß sich nach nicht allzu langer Brenndauer der Lampe im Innern der Glasbirne ein Beschlag von zerstäubtem Metall bildete, dessen Ursache nach neueren Forschungen hauptsächlich in dem Wasserdampf zu suchen ist, der trotz sorgfältigster Luftleermachung an der Glaswand zurückbleibt. Dieser Uebelstand ist durch ein besonderes Verfahren bei der neuen Lampe bis auf einen ganz geringen Rest beseitigt.

Kleine Chronik.

Die z. Die Lahn ist im Gebiete des hiesigen Wasserbauamts nahezu völlig eisfrei. Zwischen Diez und Balduinstein ist bereits alles Eis fort, bei Limburg steht es nur oberhalb der Brücke noch auf eine kurze Strecke fest. — Limburg. Hier betrug die Geburten 1913 191. In 1908 waren es noch 281 Geburten. — Mainz. Der Rosenmontagszug, dessen Zustandekommen wegen Beschaffung der nötigen Mittel seither zweifelhaft war, kann nunmehr als gesichert gelten. — Frankfurt. In der Wilbelser Straße erlitt eine Frau, die ihr Kind badete, einen Ohnmachtsanfall. Ehe die Mutter wieder zu sich kam, war ihr wenige Monate altes Kind in der Badewanne ertrunken. — Bad Homburg. Die Kaiserin will vom 18. März ab einen mehrtägigen Kururlaub in Homburg nehmen. Sie wird im königlichen Schlosse wohnen. — Speyer. Auf dem Eis des Altrheins brachen zwei Kinder im Alter von 9 und 11 Jahren ein und ertranken vor den Augen der Mutter, die Holz suchte. — Heilbronn. Die glücklichen Gewinner des ersten Treffers der Stuttgarter Kinder Museums-Lotterie mit 50 000 \$ sind fünf bei der Firma K. Rembold hier beschäftigte Buchdruckereigehilfen. — Köln. Selbstmord hat hier Landgerichtsrat Kraug in seiner Wohnung verübt. Die Ursache ist ein Nervenleiden,

von dem er vergeblich Heilung gesucht hatte. — Magdeburg. Der verstorbene Stadtrat Sonbart hat sein Vermögen von 800 000 \$ der Stadt Magdeburg vermacht. Die Nutzung bleibt zunächst der Witwe bis zu ihrem Tode. — Leiba. Der Vizebürgermeister Dr. Traller und Dr. Drazen werden von der Wiener Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats verfolgt. Sie sollen im Interesse Serbiens gewirkt haben. — London. Die von Carnegie gestiftete Bibliothek in Northfield bei Birmingham ist früh niedergebrannt. Es scheint ein Anschlag von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts vorzuliegen. — Oruro (Bolivien). Eine Dynamitniederlage der Zündstoffabrik in Esquelitas ist vorgestern morgen explodiert. Mehrere Personen wurden getötet, eine Anzahl wurde verwundet. Auch in der Stadt wurde großer Schaden angerichtet.

Industrie, Handel und Verkehr.

Kohlen im Jura. Dem bernischen Regierungsrat liegt ein Konzessionsgesuch um Abbau von Kohlenlagern im Jura, vermutlich Ausläufern des französischen Kohlenlagers von Ronchamp im Departement Haute-Saone, vor. Nachdem seit einem Jahre Bohrungen und geologische Untersuchungen vorgenommen worden sind, hat sich eine Gesellschaft gebildet, deren Gesuch in Bern eingereicht worden ist und, wie der Bund hört, nächstens seine Erledigung zugunsten der Gesellschaft finden wird. Die Konzessionsgebühr soll sich auf vier Prozent des Jahresertrages belaufen.

Limburg, 11. Februar. Roter Weizen 15,90, weißer Weizen 15,70, Korn 11,70, Gerste (Gutter) 9,00, (Brau) 10,70, Hafer 8,00, Kartoffeln 0,00 M.

Geschäftliches.

Mit Vielem hält man Haus, mit wenig kommt man aus, sagt ein alter Wahrspruch, der leider ein gut Teil seiner einstigen Berechtigung verloren hat, denn in unseren Tagen der hohen Lebensmittelpreise ist es ungleich schwerer, mit wenig Geld auszukommen. Davon wissen alle Hausfrauen ein Lied zu singen, die sich mit einem knappen Wirtschaftsgeld begnügen müssen. Wenn man da oft von Frauen hört, daß Sie es fertig bringen, trotz der so beschränkten Geldmittel tagtäglich mit nahe und schmachtender Kost aufzuwarten, so steht mancher vor einem Rätsel. Der Einsichtige aber sagt sich, daß das sicherlich Frauen sind, die — mit hellem Verstand und klarem Blick ausgerüstet — die bedeutenden Vorteile wahrnehmen und nützen, die eine hochentwickelte Nahrungsmittel-Industrie ihnen bieten kann. Wer z. B. die ausgiebigen, aus anerkannten Naturprodukten hergestellten Knorr-Suppenwürfel kauft und regelmäßig verbraucht, der spart im besten Sinne des Wortes. Die geringe Ausgabe von 10 Pf. pro Würfel für 3 Teller macht sich vielfältig bezahlt.



Versuchen Sie doch mal Kathreiners Malzkaffee und dann sagen Sie mir: Schmeckt er nicht wie Bohnenkaffee? Er ist aber auch richtig zubereitet!

Bekanntmachungen.

Das Fahrwesen für die städt. Gasanstalt soll nochmals vergeben werden. Die Bedingungen liegen auf dem städt. Bauamt offen; verschlossene Angebote sind bis **Samstag, den 14. Februar d. J., vormitt 10 Uhr**, anzubringen. Oberlahnstein, den 9. Februar 1914. Der Magistrat.

Ein Hund (Boger) gelb, schwarze Arzzeichen ist als zugelaufen gemeldet worden. Meldet sich innerhalb 8 Tagen der rechtmäßige Eigentümer nicht, so wird über den Hund anderweit verfügt. Oberlahnstein, den 13. Februar 1914. Die Polizeiverwaltung.

1 Bund Schlüssel und 1 Damengürtel sind als gefunden hier abgegeben worden. Niederlahnstein, den 11. Februar 1914. Der Bürgermeister: Rody.

Bekanntmachungen.

Einteilung
der

Pflichtfeuerwehr Niederlahnstein

für das Jahr 1914.

Brandmeister: Stadtbaumeister L. S. d.

Brandmeister-Stellvertreter: Montzeimer J. Hoffmann.

Zugführer: Wilhelm Seyl, Kaufmann.

Zugführer-Stellvertreter: Ignaz Schünberger, Schlosser.

1. Hydraphor und Schlauchwagen.

Führer: Dorek Wilhelm, Schlosser.

Führer-Stellvertreter: Daniel Sinner, Bäcker.

- | | |
|-------------------------------|----------------------------------|
| 1 Adler Josef, Fabrikarbeiter | 12 Bauer Johann, Schlosser |
| 2 Böhler Johann, Arbeiter | 13 Röhler Josef, Bäcker |
| 3 Müller Wilhelm, Tagelöhner | 14 Michel Jakob, Metzger |
| 4 Bahr Jakob, Metzger | 15 Köhler Theodor, Schlosser |
| 5 Bergensch Wittig, Bildhauer | 16 Wenzel Josef, Arbeiter |
| 6 Bausig Engelbert, Metzger | 17 Otten Josef, Metzger |
| 7 Debe Johann, Drahtwerker | 18 Schmidt Herrhard, Metzger |
| 8 Daniel Josef Albert, Bäcker | 19 Schmidt Josef, Drahtzieher |
| 9 Dommerich Jakob, Beckenst. | 20 Straube Jakob, Fabrikarbeiter |
| 10 Lehner Johann, Dreher | 21 Schmitz Johann, Landwirt |
| 11 Kessen Jakob, Bäcker | |

2. Blaue Spritze.

Führer: Carl Faust, Schlossermeister.

Führer-Stellvertreter: Johann Hergenbach, Kaufmann.

- | | |
|--------------------------------|-----------------------------------|
| 1 Beder Carl, Drahtzieher | 13 Häter Josef, Tagelöhner |
| 2 Busch Johann, Arbeiter | 14 Hergenbach Jakob, Tagelöhner |
| 3 Böhmerfeld Ernst, Helfender | 15 Michel Wilhelm, Gärtner |
| 4 Conrad Jakob, Fabrikarbeiter | 16 Hoffmann Anton, Metzger |
| 5 Debe Franz, Landwirt | 17 Kämpf Theodor, Fabrikarbeiter |
| 6 Debe Friedrich, Landwirt | 18 Meurer Andreas, Arbeiter |
| 7 Fuchtinger Felix, Schlosser | 19 Meinen Andreas, Werkmeister |
| 8 Fromm Franz, Drahtzieher | 20 Schürer Wilhelm, Schlosser |
| 9 Gels Gottfried, Schiffer | 21 Schäfer Friedrich, Drahtzieher |
| 10 Hannapel Peter, Drahtzieher | 22 Schatz Wilhelm, Chamottefab. |
| 11 Helmrich Wilhelm, Arbeiter | 23 T. od. Peter, Fabrikarbeiter |
| 12 Hergenbach Anton, Kaufmann | 24 Witzel Wilhelm, Dreher |

3. Rote Spritze.

Führer: Lehner Josef, Dreher.

Führer-Stellvertreter: Sell Johann, Drahtwerker.

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| 1 Breitenbach Peter, Drahtwerker | 5 Kammrath Josef, Schlosser |
| 2 Böhler Johann, Tagelöhner | 6 Keller Otto, Schreiner |
| 3 Breitenbach Wihl., Drahtzieher | 7 Knd Martin, Arbeiter |
| 4 Baumert Christian, Kaufmann | 8 Meurer Josef, Sch. elner |
| 5 Demler Johann, Schlosser | 9 Kett Peter, Arbeiter |
| 6 Deussen Emil, Kaufmann | 10 Schmitz Jakob, Molochener |
| 7 Ebert Christian, Tagelöhner | 11 Sell Jakob, Drahtarbeiter |
| 8 Effenbach Johann, Fabrikarb. | 12 Schwenker Wihl., Mühlenarb. |
| 9 Gölz Johann, Arbeiter | 13 Scherz Correl, Arbeiter |
| 10 Gaus Julius, Tagelöhner | 14 T. od. Peter, Schlosser |
| 11 Herrich Peter Aug., Bildhauer | 15 T. od. Gustav, Arbeiter |
| 12 Hahn Anton, Kaufmann | 16 Wener Peter, Arbeiter |
| 13 Hergenbach Johann, Fabrikarb. | 17 Weinbach Franz, Schlosser |
| 14 Krämer Johann, Arbeiter | |

4. Leiter- und Hakenmannschaft.

Führer: Berg Helmrich, Dachdecker.

Führer-Stellvertreter: Klaus Josef, Klempner.

- | | |
|----------------------------------|----------------------------|
| 1 Altenhofen Josef, Schiffsbauer | 6 Kett Cornelius, Maurer |
| 2 Hergenbach Wihl., Tagelöhner | 7 Stoad Karl, Landwirt |
| 3 Karl Josef, Schreiner | 8 Schäfer Johann, Arbeiter |
| 4 Knepper Theodor, Maurerpoller | 9 Wolf Jakob, Maurer |
| 5 Lehner Albert, Drahtzieher | 10 Weid Josef, Maurer |

5. Wachtmannschaft.

Führer: Willmann Johann, Sackmeister.

Führer-Stellvertreter: Kasper Josef, Schlosser.

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| 1 Hammes Peter, Arbeiter | 4 Weisfeld Wilhelm, Kaufmann |
| 2 Hartzel Peter, Fabrikarbeiter | 5 Wolff Johann, Bäcker |
| 3 Kammer Georg, Fabrikarbeiter | 6 Schumacher Wilhelm, Schlosser |

6. Wächter am Spritzenhaus.

- | | |
|--------------------------|----------------------------|
| 1 Kahl Richard, Kaufmann | 2 Streit Wilhelm, Kaufmann |
|--------------------------|----------------------------|

7. Brandglöchner.

- | | |
|---------------------------|--------------------------|
| 1 Wöhler Josef, Schlosser | 2 Katt Johann, Schreiner |
|---------------------------|--------------------------|

8. Alarmbläser.

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| 1 Kett Josef, Schuhmacher | 2 Palm August, Schuhmacher |
|---------------------------|----------------------------|

9. Brandläufer.

Nach Oberlahnstein: Schmidt Carl, Fuhrmann.

Vorabteil: Wille Camille, Aushilf.

Niederlahnstein, den 9. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.

W. O. H., Bürgermeister.

Versteigerung.

Dienstag, den 17. Februar d. Js.,
nachmittags 2 Uhr,

wird die hiesige alte Lehrerwohnung nebst Scheune zum Abbruch meistbietend versteigert.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Früht, den 11. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Eberskirch.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit sowie bei der Beerdigung meines nun in Gott ruhenden unvergesslichen Galtens, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Wilhelm Eimuth

sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Bürgermeister Schüb, den städtischen Beamten sowie den Kranz- und hl. Messenspendern.

Oberlahnstein, den 13. Februar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hausverkauf.

Am Samstag, den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, setzen die Erben Friedrich Schoene dahier auf hiesigen Hofhaus ihr Wohnhaus, Mittelstraße 89, mit Hofraum und Hintergebäude unter günstigen Bedingungen einem freiwilligen Kaufmann aus.

Oberlahnstein, den 3. Februar 1914.

Dankjagung.

Für die uns beim Tode unseres lieben Kindes erwiesene liebevolle Teilnahme sowie für die große Anteilnahme und die schönen Kranzspenden bei der Beerdigung sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:

Ber. Keiferscheid u. Frau

Barbara geb. Nachtheim.

Oberlahnstein, 13. Febr. 1914

Die

Musterungspflichtigen

des Jahrgangs 1893 und 1894 werden zu einer Besprechung auf

Samstag, den 14. Februar

abends

in Gasthaus „Zum Rebstock“ eingeladen.
Der Gendarmerie.

Plissé

zu Maskenkostümen

fertigt in jeder Falltiefe an

Färberei Bayer

Oberlahnstein, Kirchstraße 4.

Samstag morgen v. 9 Uhr ab

Schweinefleisch

v. Pfd. 80 Pfg. zu haben

Niederlahnstein, Rheinstr. 2a.

Nachstehender Urteilsauszug:

In der Privatklage

des Landmannes Georg Breidenbach zu Paterberg, Privatklägers, vertreten durch Rechtsanwalt Pannendecker zu St. Goarshausen gegen den Landmann Karl Maus zu Paterberg, Angeklagten, wegen Verleumdung

hat das königliche Schöffengericht in St. Goarshausen in der Sitzung vom 29. Januar 1914 für Recht erkannt:
Der Angeklagte ist der öffentlichen Verleumdung der Ehefrau des Privatklägers schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 50 — fünfzig — Mark verurteilt. Zugleich wird dem Privatkläger die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils einmal binnen 4 Wochen, nachdem dasselbe rechtskräftig geworden ist, auf Kosten des Angeklagten im Lahnsteiner Tageblatt zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

St. Goarshausen, den 6. Februar 1914.

(L. S.) gez. Fischer, Aktuar

als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgericht.

Wird hiermit veröffentlicht

St. Goarshausen, den 11. Februar 1914.

Pannendecker, Rechtsanwalt u. Notar.

Leben-, Unfall-, Haftpflicht-, Volk- u. Sterkekasse

General-Agentur

einer großen alten Gesellschaft für diesen Bezirk an einen tüchtigen Inspektor zu vergeben. Hoher Gehalt und Reisepesen, Bonifikationen und Provisionen aus dem Gesamtgeschäft. Eventl. können auch Nichtfachleute mit bestem Leumund und guten Beziehungen nach vorheriger Einarbeitung in Frage kommen. Offerten erbeten unter W. Z 1800 an Haafenstein u. Vogler A.-G., Köln.

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule

Coblenz, Löhrrstraße 133,

am Hauptbahnhof.

Telefon 628. Odgr. 1894.

Am 22. April

beginnt ein Jahreskursus

und ein Halbjahreskursus

für Schüler und Schülerinnen

jeden Alters. Näh durch Pro-

spekt. Schriftl. Anmeldungen

jederz., mündl. tägl. von 10

bis 5 Uhr im Schulhause

Löhrrstraße 133.

Farbe zu Hause

Einfach Praktisch Billig

nur mit echten

Meilmann's Farben

Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

4 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör von Ehe-

paar mit 1 Kind per 1. April

gesucht. Genaue Angaben mit

Preis unter A. J. 925 an die

Expedition d. Bl.

Ein noch Maskenanzug

billig zu verk. Wo, f. d. Exped.

Kathol. Gefellenverein Oberlahnstein.

Sonntag, den 15. ds. Mts.

Großer Preis-Maskenball

4 wertvolle Preise, 2 Damen- und 2 Herren-Preise gelangen an die schönsten und originellsten Masken zur Verteilung.

Punkt 8 Uhr 11 Minuten:

Einzug des Elferrats

Kurz darauf treffen die Abgeordneten der verschiedensten Fraktionen ein, um in der Reichstagsitzung ihr Wort und Stimme abgeben zu können und werden dieselben bei den Anwesenden wahre Lachsalven hervorzurufen. Auf der Tagesordnung sind sehr wichtige Dinge zu erledigen und mehr wie einmal wird, da stürmische Krawallszenen drohen auszubrechen, die Sitzung geschlossen werden müssen.

Alle Mitwirkende kommen bei der Preisverteilung nicht in Frage.

Die Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen

Der Elferrat.

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Eintrittspreis:

Für Masken und Nichtmitglieder im Vorverkauf 0 80 Mk.; an der Kasse 1.—. Eine unmaskierte Dame frei; jede weitere Dame 0 25 Mk.

Vorverkauf:

Herren Joh. Jäger, Adolfsstraße, Wihl. Schidel, Hochstraße und J. Paulus, Gefellenhaus.



Verteile Sachen ohne End' Vor Sachen waschen noch die Wänd' Bär bei net Sache muß Es nüt wäht en Pulverschuh.

Konditorei und Café Wenzel

bält sich anlässlich des

Maskenfestes des Kaufmännischen Vereins

sowie der am Sonntag und an den 3 Carnevalstagen stattfindenden Maskenbälle bestens empfohlen.

Karneval 1914.

Clown-Anzüge	Stück	550, 400, 290, 225, 150 Pf.
Clown-Rüschen	..	75 55 35 ..
Clown-Hüte	..	95, 65, 35, 25 ..
Dominos	..	695, 395 ..
Bauern-Kittel	..	225, 125, 88, 75 ..
Bauern-Hosen lange..	..	190, 150 125 ..
Gamaschen	Paar	70, 45, 38 ..
Trachtentücher	Stück	225, 175, 130, 90, 75 ..
Mieder	Stück	375, 300, 250, 195, ..

Karneval-Stoffe

Atlas, Velvet, Satin, Clownbiber, Tarlatan, Dirndlstoffe, Zephyr, einfarb. Biber etc etc.

Pleureusen	..	Stück	45, 28, 15, 9 Pf.
Ball-Handschuhe	..	Paar	150, 75, 38, 25 ..
Ball-Strümpfe	..	Paar	75, 45, 25 ..
Dominomasken m. Behang.	Satur	40, 32, 25, 15 ..	
" " " " " Atlas	95, 65, 50, 38 ..		

Pappe- und Gaze-Charaktermasken in grosser Auswahl.

Tamburins	..	Stück	95, 48, 35, 10 Pf.
Papphörner	..	..	8, 4, 2 ..
Bleschhörner	..	..	18, 12, 9 ..
Pritschen	..	..	10, 8, 7, 4 ..
Konfettbläser	..	..	15 ..
Munition dazu	..	Düte	6 ..

Maskenschmuck

Haarpeile, Diademe, Kolliers, Armbänder, Ohrringe

Kopfbedeckungen

in riesiger Auswahl.

Luftschlangen, Konfetti, Knallerbsen zu billigsten Preisen.

C. Backhaus

COBLENZ, Löhrrstrasse 62.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Verschiedene Faschnacht-11 Ruten Gartenland Anzüge zu verleihen. Niederlahnstein, Rheinstraße 2a. an der verlängerten Adolfsstraße zu verpachten. Näh. in d. Exp.

Bäckerlehrling

für gleich oder zu Dören unter günstigen Bedingungen gesucht

Josef Ammel, Dampfbäckerei, Oberlahnstein.

Gut erhalt. Schreibpult

billig zu verkaufen.

Mittelstraße 63.